

## Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule

*Aufwind geht mit Präventionsprogramm in die Schulen*



Neue Kooperation ab 2020: Hintere Reihe von links: Lisa Theile, Anna Möller, Harald Klement, Olliver Hillebrandt, vordere Reihe: Claudia Küster, Sabine Theile und Claudia Schmidt.

Was ist eigentlich verrückt? Die Schüler\*innen der Brüder-Grimm-Schule in Eschwege machen ratlose Gesichter. Lisa Theile und Oliver Hillebrandt, Ehrenamtliche des Projekts „Verrückt? Na und!“, sind in ihre Klasse gekommen, um mit ihnen über psychische Erkrankungen zu sprechen. Die Schüler\*innen überlegen. Na ja, wenn jemand seltsame Kleidung anhat, das ist verrückt. Aber dann relativieren sie, jeder Mensch ist halt anders. Oder: Wenn man träumt, man sitzt im Auto, das von einem Pferd gesteuert wird, und man kann nicht aufwachen, das ist verrückt. Ist es auch verrückt, wenn man auf einem hohen Turm steht, nach unten sieht und richtig Angst bekommt? Geht das nicht jedem so? „Ich habe einen Schuh-Fetisch“, räumt ein Schüler ein. „Das ist bei mir so ein Tick, ich schaue bei anderen immer zuerst auf die Schuhe und bewerte sie danach.“ Die anderen lachen.

Allmählich wird den Schüler\*innen klar, alle haben schon Situationen erlebt, in denen sich andere oder sie selbst merkwürdig verhalten haben. Alles ganz normal, oder? Aber zwei Schüler\*innen erzählen andere Geschichten, von Depres-

sion, Schizophrenie, Angstzuständen. „Ich habe Stimmen gehört, die nicht da waren, Dinge gesehen, die nicht da waren“, sagte eine Schülerin. „Es war ziemlich anstrengend, das zu unterdrücken.“ Ein Schüler erzählt von Ängsten, die er nicht verstehen konnte, von Panikattacken, die durch ein einziges Wort ausgelöst werden. Plötzlich sind in der Klasse alle still und hören zu.

Das Projekt „Verrückt? Na und!“ wurde vom Verein „Irrsinnig Menschlich“ aus Leipzig initiiert und wird in vielen Regionen mit lokalen Partner\*innen umgesetzt. Für die Schüler\*innen wird Raum geschaffen, in dem sie frei miteinander sprechen können. Das Herzstück des Projekts ist dann die Begegnung der Schüler\*innen mit Expert\*innen „in eigener Sache“, die von einer psychischen Erkrankung betroffen sind oder eine seelische Krise gemeistert haben und den Schüler\*innen persönlich von ihrem Weg und der häufig damit verbundenen Therapie berichten. Sie beantworten die Fragen der Schüler\*innen und können dadurch Ängste und Vorurteile abbauen, sowie Zuversicht und Lösungswege vermitteln. „Ohne diese Begegnung wäre das Projekt längst nicht so wirksam“,

sagt Anna Möller vom Verein Aufwind. In Eschwege bringt sie zusammen mit Claudia Schmidt vom Werra-Meißner-Kreis und Sabine Theile vom Verein Frauen für Frauen das Projekt in die Schulen.

Die Finanzierung wird ab 2020 von der BKK Werra-Meißner übernommen. BKK-Vorstand Harald Klement erklärt: „Wir wollen frühzeitig Hilfe anbieten. Es ist unser Anliegen, die Gesundheitsvorsorge im Werra-Meißner-Kreis zu stützen und ehrenamtliches Engagement zu fördern.“ Das Projekt dient der Gesundheitsprophylaxe, soll junge Menschen aber auch für das Thema psychische Erkrankung sensibilisieren und öffnen. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden sprechen mit den Schüler\*innen darüber, was Auslöser für eine Erkrankung sein können und geben ihnen schließlich Tipps, bei welchen Beratungsstellen sie im Fall der Fälle Hilfe bekommen.

Infos gibt es bei: Claudia Schmidt, Fachbereich Gesundheit, Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Tel: 05651/30225321, [claudia.schmidt@werra-meissner-kreis.de](mailto:claudia.schmidt@werra-meissner-kreis.de); Sabine Theile, Tel: 05651/4744141, [info@systemische-beratung-eschwege.de](mailto:info@systemische-beratung-eschwege.de); und Anna Möller, Aufwind, Tel: 05651/74380, [anna.moeller@aufwind-wm.de](mailto:anna.moeller@aufwind-wm.de)

### Inhalt Januar 2020

#### Seite 1

- Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule

#### Seite 2

- Synagoge erhält ihre Geschichte zurück
- Open-Flair Spende für Gedenk-Installation

#### Seite 3

- Wertschätzung in der Sprache
- Neue Ansprechpartnerinnen der PSKB Witzenhausen

#### Seite 4

- Marmelade aus unverkauftem Obst

# Synagoge in Abterode erhält ihre Geschichte zurück

Eröffnung des Lern- und Gedenkortes für jüdisches Leben



v.l.n.r. Dekan Dr. Martin Arnold, Bürgermeister Friedhelm Junghans, Aufwind-Vorstand Andrea Röth, ehemaliger Aufwind-Vorstand Matthäus Mihm, Aufwind-Verwaltungsratsmitglied Wolfgang Schäfer

„Es ist Zeit, das Schweigen zu brechen“, sagte Landrat Stefan Reuß bei der Eröffnungsfeier des Lern- und Gedenkortes für jüdisches Leben im Werra-Meißner-Kreis. Am 2. November vergangenen Jahres wurden die sanierten Räume im Obergeschoss der ehemaligen Synagoge in Abterode ihrer neuen Bestimmung zugeführt. 1871 wurde die Synagoge in der Ortsmitte erbaut als Tempel der größten jüdischen Gemeinde im Kreis. In der Pogromnacht am 9. November 1938 wurde sie zerstört, die Gläubigen in den Jahren des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet. „Heute können wir dem Gebäude seine Geschichte zurückgeben“, sagte Meiß-

ners Bürgermeister Friedhelm Junghans bewegt. Ein Jahr zuvor waren auf dem Dachboden des Pfarramts Dokumente der ehemaligen jüdischen Gemeinde gefunden worden. Das traf sich gut, denn Matthäus Mihm, damaliger Vorstand von Aufwind e.V., der das Gebäude gepachtet hat, wollte den Raum mit den schönen alten Deckenmalerien für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Mit Mitteln des Landesdenkmalamtes und des Landes Hessen war der Dachstuhl saniert und die historische Ausstattung gesichert worden. Nun fügte sich alles zusammen. „Es hat lange gedauert, bis wir offen über das Thema der jüdischen Vergangenheit in unseren

Dörfern sprechen konnten“, sagte Stefan Reuß. Doch immer mehr Abteröder stellen sich nun der Aufarbeitung der Geschichte. Am Lern- und Gedenkort können Schüler\*innen oder andere Besuchergruppen viel über das jüdische Leben in der Region lernen und erfahren. Die digitalisierten Dokumente werden nicht wie in einem Museum ausgestellt, sondern über Tablets und einen großen Bildschirm aufgerufen. Finanziert wurde die Einrichtung und die technische Ausstattung durch das Modellvorhaben Land(auf)Schwung Werra-Meißner-Kreis. Der Gedenkort dient auch als Archiv, das weiter wachsen soll, und in dem künftige Generationen forschen können. Die Besucher\*innen können sich Videos mit Interviews der letzten noch lebenden Zeitzeugen auf den Bildschirmen anschauen.

Für Aufwind e.V., der mit seiner Tochterfirma stellenwert.gmbh im Untergeschoss einen Lebensmittelladen betreibt, brachte Vorstandsfrau Andrea Röth das Projekt bis zur Fertigstellung. Aufwind ist Mitglied im neu gegründeten Trägerverein „Freundinnen und Freunde jüdischen Lebens“, der künftig den Lern- und Gedenkort führt. Inhaltlich zeichnen Dekan Dr. Martin Arnold und Präses Ludger Arnold verantwortlich.

Dass sich ihrer aller unermüdlicher Einsatz gelohnt hat, zeigte allein schon das überwältigende Interesse der Bevölkerung bei der Eröffnungsfeier. Der Raum platzte aus allen Nähten. Die Feier wurde musikalisch begleitet mit Klesmer-Musik von den „Landstreichern“ und dem Schulchor der Anne-Frank-Schule Eschwege. Es gab einen geschichtlichen Vortrag von Dr. Karl Kollmann und einen Imbiss mit jüdischen Spezialitäten. Der Abend endete mit einem jubelnden Konzert der Klesmer-Band „Aufwind“ aus Berlin in der evangelischen Kirche Abterode. „Wir werden oft gefragt, welchen Bezug Aufwind zu diesem Thema hat“, sagte Andrea Röth. „Im Nationalsozialismus wurden viele Menschen verfolgt und getötet, auch Menschen mit Behinderung. Unsere Klient\*innen finden es deshalb gut und wichtig, dass wir uns der Erinnerung an die Vergangenheit stellen, damit solche Zeiten nie wieder zurückkommen.“

## Open Flair spendet Gottesdienstkollekte für Gedenkinstallation

An der Hauswand des Aufwind-Wohnheims im Stadthaus Brühl 6 in Eschwege erinnert eine Kunstinstallation an die Namen der Menschen, die im Werra-Meiß-

ner-Kreis von den Nationalsozialisten ermordet wurden, weil sie eine Behinderung oder Erkrankung hatten. 42 Biografien hat Dekan Dr. Martin Arnold dazu recherchiert. Das Vorbereitungsteam des Open-Flair-Gottesdienstes zum Thema Abwertung und Ausgrenzung übergab die im August auf der Waldbühne gesammelte Kollekte von 1158,57 Euro, als Spende zur Finanzierung der Gedenkinstallation. Das Geld übergaben (v.l.n.r.) Pfarrer Gernot Hübner und Pfarrer Ralph Beyer sowie Dagmar Braun-Maurer und Rainer Eschstruht an Aufwind-Vorstand Hartmut Kleiber.



# Wertschätzung in der Sprache

*Sensibler Umgang mit Sprache war zentrales Thema der Betriebsversammlung*



Dr. Ruth Maria Mell sprach im E-Werk vor den Teilnehmenden der Betriebsversammlung

Die Sprache drückt nicht nur Haltung aus, sie beeinflusst auch Verhalten, Beziehungen, Zusammenarbeit und Umgang miteinander. Aus diesem Grund möchten Vorstand und Mitarbeitende von Aufwind in Zukunft noch stärker auf die Sprache achten. Um diesen Prozess voranzubringen, stand die alljährliche Betriebsversammlung von Aufwind Ende Oktober im E-Werk unter dem Titel „Wertschätzung in der Sprache“. Seit 2018 nutzen Aufwind-Vorstand und Leitungsrunde die Betriebsversammlung nicht nur dazu, Mitarbeitende über den aktuellen Stand und Perspektiven des Vereins zu informieren. Das neue Format gibt auch den Raum, um

referierte über sprachkritische Problemstellungen im Alltag unter dem Titel „Der ‚richtige Ton‘ – oder Wie sage ich, was ich wirklich sagen will?“ Nach einem Überblick über die Sprachgeschichte machte die Wissenschaftlerin anhand von Beispielen deutlich, dass es immer mehrere Möglichkeiten gibt, etwas auszudrücken. Ob ein Mensch im Rollstuhl als Rollstuhlfahrer\*in, Behinderte\*r, Mensch mit Behinderung oder Krüppel bezeichnet wird, hänge vom Konzept in den Köpfen der sprechenden Personen ab. „Wie wir Sprache verwenden, ist kulturell und individuell geprägt“, erklärte Frau Dr. Mell. Darüber hinaus entwickle sich die Sprache ständig weiter.

ein Thema zu vertiefen und die Mitarbeitenden in Tischgruppen, die durch ein Losverfahren zusammengestellt wurden, zum Austausch anzuregen.

Bei der Veranstaltung im Oktober führte Dr. Ruth Maria Mell mit einem Impulsvortrag in das Thema ein. Die Sprachwissenschaftlerin der Technischen Universität Darmstadt

Zum Schluss gab die Referentin den rund 80 Teilnehmenden noch einen Merksatz mit auf den Weg: „Eine gelungene Kommunikation ist Kommunikation auf Augenhöhe, ohne Machtgefälle und Repressionen, ohne Vorurteile, sondern mit offenem und freiem Denken, welches jeden einzelnen als Individuum berücksichtigt.“

Im Anschluss an den Vortrag wurde in den Tischgruppen angeregt diskutiert. Wie kann man Begriffe finden, die zwar deutlich machen, wer und was gemeint ist, die aber trotzdem nicht abstemeln oder vergessen lassen, dass es hier immer um Menschen geht? Nennen wir die Menschen, die Aufwind-Angebote nutzen nun Nutzer\*innen, Klient\*innen, Bewohner\*innen, Besucher\*innen, Beschäftigte, Kund\*innen oder anders? Wie wollen sie selbst genannt werden? Gemeinsam zu reflektieren, welche Begriffe für welche Situationen und Zusammenhänge benutzt werden, bedeutet auch, die bisherigen Begriffe zu hinterfragen, gegenüberzustellen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen und neue Wege für Benennungen und Sprache im Zusammenhang mit der Arbeit und den Konzepten bei Aufwind zu finden. Auch nach der Betriebsversammlung wird dieser Prozess im Verein weitergehen.

## Neue Ansprechpartnerinnen in der PSKB Witzenhausen

Nina Martin (links) und Verena Hempl (rechts) sind langjährige Mitarbeiterinnen der Tagesstätte und des Betreuten Wohnens im Psychosozialen Zentrum (PSZ) Witzenhausen. Seit Oktober 2019 sind sie die neuen Ansprechpartnerinnen in der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB) und setzen die Beratungsarbeit von Tanja Osenberg fort.

Sie bieten Beratung und Unterstützung für Menschen mit psychischer Erkrankung und Menschen in Krisen oder mit seelischen Problemen an. Auch Angehörige und Personen aus dem sozialen Umfeld

von Menschen mit seelischer Erkrankung können sich an die beiden wenden. Verena Hempl und Nina Martin bieten Termine nach Absprache an und sind in der Regel montags bis donnerstags in der Zeit von 9 bis 14 Uhr telefonisch erreichbar unter 05542 50165-16. Während sie in Beratungsgesprächen sind, nimmt ein Anrufbeantworter Rückrufwünsche entgegen.



# Unsere Kooperationsprojekte:

Nachhaltig gedacht – Marmelade aus unverkauftem Obst

Mit seinen sieben kleinen und mittleren Lebensmittelläden leistet der Integrationsbetrieb stellenwert.gmbh einen wichtigen Beitrag zur Nahversorgung im ländlichen Raum. In den Läden wird frisches Obst und Gemüse angeboten, doch es bleibt immer auch ein Rest übrig, der nicht verkauft wird. Was tun damit? Niemand möchte die Lebensmittel einfach wegwerfen. Die Zusammenarbeit der stellenwert.gmbh als Tochter des Vereins Aufwind mit den vereinseigenen Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) macht es möglich: Aus dem Obst und Gemüse, das im Laden übriggeblieben ist, wird in der Großküche der integrierten Betriebsstätte Witzenhausen (IBW) Marmelade gekocht.

Küchenleiterin Sandra Müller hat sich dazu kreative und leckere Rezepte einfallen lassen. Die Brombeermarmelade erhält durch die Zugabe von Lakritze eine frische Note. Die Sorte Orange-Möhre passt nicht nur farblich gut zusammen. In der Kombination ergeben die Zutaten eine besonders

fruchtige und nicht zu süße Mischung. Und die Sorten Birne-Lebkuchen und Bratapfel passen perfekt in die Winterzeit. Die erste Auflage der Marmeladen, die unter dem neuen Label „Naschwerk“ verkauft wird, bestand aus 400 Gläsern in sechs verschiedenen Sorten. Bei allen Sorten wurde darauf geachtet, dass sie vor allem Früchte enthalten und nicht zu viel Zucker und Zusatzstoffe.

Als Beschäftigte der IBW hat Tanja Prützke beim Marmeladekochen mitgeholfen und war begeistert: „Man kann hier Dinge lernen, die man auch privat gut nutzen kann. Man kann selbstständig arbeiten und eigene Ideen verwirklichen.“ In den Werkstätten der GWE werden die Gläser mit Etikett und einem Häubchen versehen und verpackt. Für Rolf Eckhardt, Leiter der GWE, hat die Produktion viele Vorteile: „Auf diese Weise können wir wertvolle Rohstoffe bewahren“, sagt er. „Produzieren können wir in der Werkstatt, wenn gerade etwas Luft ist. So können die

Beschäftigten in aller Ruhe an der Verpackung arbeiten, so dass sie nicht in Stress geraten und gesund bleiben.“ Anschließend wird die Marmelade wieder in den Läden der stellenwert.gmbh verkauft. Auf dem Weihnachtsmarkt in Netra haben die sechs verschiedenen Sorten bereits großen Absatz gefunden.



Stefanie Schweighardt verpackt die Marmelade

## Aufwind-Termine

### Eschwege

offen für alle!

**Café Brise** Stadthaus Brühl 6

**Öffnungszeiten:** Mo. & Mi. 10–17 Uhr,  
Do. 10–13 Uhr, Fr. 10–18 Uhr,  
Sa. & So. 14–18 Uhr, jd. 1. Sa. 10–14 Uhr

Im Café Brise:

**Kaffee-Treff:** Mi. 14:30–16 Uhr

**Ideentreff Planungstreffen:** Termine auf Nachfrage über die PSKB, Tel. 05651 7438-0

**Spinnstube:** Jeden 1. Montag im Monat, 15–17 Uhr

**Elternfrühstück,** jeden 2. Do., 9:30–11:30 Uhr

**Workshop „Zuhören und miteinander reden – vom Umgang mit Konflikten“** Referent\*innen Tom Steffen und Lea Schorr, jeden 1. und 3. Montag im Monat, 15–17 Uhr, Aufwind-Geschäftsstelle, Neustadt 80-86. Nur mit Anmeldung bei Susanne Reiss unter 05651 7438-15

### Witzenhausen

**RÖSTwerk Am Markt 11**

www.roestwerk-witzenhausen.de  
**Öffnungszeiten:** Mo.–Mi. 8:30–17 Uhr,  
Fr. 8:30–17 Uhr, Sa. 9–13 Uhr.

**Nadel und Faden** Mo. 14–15:30 Uhr, Bio-Bistro Ringelnatz, Steinstraße 12, einfach mal vorbeischaun oder Infos unter Telefon: 05542 50165-0.

**Offene Schreibwerkstatt „Bewegte Feder“,** 15.01.2020, 13:30–15 Uhr, TAGwerk Eschwege, Marktplatz 20. Termine einmal monatlich, zu erfragen bei Sabine Weis, Tel.: 7438-31

**Offene Malgruppe:** Jeden letzten Montag im Monat, 14–16:30 Uhr, Aufwind-Geschäftsstelle, Neustadt 80-86, Kostenbeteiligung: 1,-€, Infos bei Sabine Weis, Tel. 05651 7438-31

**Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum:** Jeden 4. Mittwoch im Monat, 15–16:30 Uhr

**Veranstaltungen für Angehörige, Betroffene und Fachkräfte:** Termine für das 1. Quartal 2020 bei der PSKB Eschwege erfragen unter 05651 74 38-0

**Bücherflohmarkt** im TAGwerk in Kooperation mit der Stadtbibliothek Eschwege: Mi. 13:30–15:30 Uhr (nur Verkauf, keine Annahme!), Marktplatz 20

**Ideentreff** Mi. 14–15:30 Uhr Tagesstätte des PSZ, Walburger Str. 49a. Vorher Rücksprache mit dem Team der Tagesstätte (05542 50165-0) oder Frau Pruin (05542 50165-20).

**Treffen der Selbsthilfegruppe Regenbogen 2000** für Menschen mit Depressionen und Ängsten: alle 14 Tage mittwochs 18–20:30 Uhr; Kontakt über Manuela, Tel.: 0160 94590703

**Spiele-Café für Eltern und Kinder,** jeden 3. Do., 15–17 Uhr, TAGwerk, Marktplatz 20

**Frauenfrühstück** in der Ev. Familienbildungsstätte, An den Anlagen 14 a. Jeden 1. & 3. Donnerstag im Monat, 9:30–11:30 Uhr. Offen für alle interessierten Frauen.

**Treffen der Selbsthilfegruppe Anders und glücklich** für Menschen in Krisen und mit einer psychischen Erkrankung, donnerstags 18–20 Uhr; Kontakt und Informationen über [www.anders-und-gluecklich.de](http://www.anders-und-gluecklich.de) oder Tel. Aufwind: 05651 7438-0

**Treffen der Selbsthilfegruppe „Barfuß im Herzen“** für Menschen in Krisen und mit einer psychischen Erkrankung, montags 18–20 Uhr, Kontakt und Informationen über die PSKB, Tel. 05651 7438-0

**Treffen der EA-Selbsthilfegruppe** (Anonyme Selbsthilfegruppe für seelische Gesundheit): jeden letzten Mittwoch im Monat 19:30–21 Uhr; Kontakt und Informationen über 05651 2290127

**Die nächste Aufwind INFO erscheint im April 2020.**

### Impressum

**Redaktion:** Claudia Muth | **Text:** Edith Hettwer Werbetexte | **Gestaltung + Druck:** friends-in-box.de

**Fotos:** Edith Hettwer und Kristin Weber, Aufwind e. V. | **Herausgeber:** Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Neustadt 80-86, 37269 Eschwege, Tel.: 05651 7438-0, [info@aufwind-wmk.de](mailto:info@aufwind-wmk.de), [www.aufwind-wmk.de](http://www.aufwind-wmk.de)

Im Verbund der  
**Diakonie**

